

## Der besondere Beleg

(Titelseite)

Der eingeschriebene Fernbrief von Leipzig nach Berlin sieht auf den ersten Blick recht unscheinbar aus. Am 17.10.1923 betrug das Porto 5 Millionen Mark und der gleiche Betrag war für die Einschreibgebühr zu entrichten. Ungewöhnlich ist hingegen die Abstempelung. Zunächst dachte der Verfasser, dass es sich um einen Maschinenstempel handelt, aber hier wurde der nicht häufig vorkommende Handrollstempel vom Postamt Leipzig 13 verwendet. Interessant ist dabei die Anordnung und Ausführung der beiden Stempelköpfe, zum einen **LEIPZIG \* 13 \*** querstehend und zum anderen **POSTAMT LEIPZIG** waagrecht. Eine ganz große Rarität ist dieser Stempelabschlag zwar nicht, aber man muss die Augen doch weit offen halten, um solche Belege zu finden.

Anfang 2015 während eines Gesprächs mit Dr. Walter Kohlhaas, erwähnte dieser, dass er noch Belege mit Abschlägen von diesem Stempel suche. Um so mehr erfreute ihn, dass der Verfasser ihm nicht nur mit einer Abbildung dieses R-Briefes dienen konnte, sondern zusätzlich auch noch mit dem Bild der Vorderseite einer Drucksache der 6. Gewichtstufe bis 1000 Gramm (Porto 7 Millionen Mark). Letzteres war für Herrn Kohlhaas überraschend, da ihm bisher die Verwendung dieses Handrollstempels lediglich auf eingeschriebenen Briefen bekannt war.



Während der diesjährigen Mitgliederversammlung kam von Herrn Weinbuch noch die Information, dass es solche Stempelabschläge auch in blauer und/oder violetter Farbe gegeben hat.

*Harald Mürmann*